

Psychische Gesundheit, Religiosität und Diskriminierung  
Eine Untersuchung mit  
älteren jüdischen Menschen aus der ehemaligen  
Sowjetunion

Nesterko Y, Seidel N, Brähler E, Glaesmer H

Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie



*„Wenn Du Dich aber rühmst, nun, so bedenke: nicht Du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt Dich.“*

(Röm 11,18)

*„Wenn Du Dich aber rühmst, nun, so bedenke: nicht Du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt Dich.“*

(Röm 11,18)

- a** Hintergrund
- b** Untersuchungsfragen & Methoden
- c** Ergebnisse
- d** Schlussfolgerungen / Diskussion

## Jüdische Gemeinschaft in Deutschland

- 23 Landesverbände, 108 Gemeinden, ca.101.000 Mitgliedern (Zentralrat der Juden, 2014)
- insgesamt etwa 205.000 jüdische Menschen einschließlich ihrer Familienangehörigen kamen zwischen 1993 und 2012 (Migrationsbericht, 2014)
- statistische Datenlage im Allgemeinen – „unbefriedigend“ (Haug, 2007)

### Ausgewählte Merkmale jüdischer Zuwanderer (Haug, 2007); N=1.061

#### Alter

M=40 Jahre

(45% der Mitglieder der jüdischen bzw. israelitischen Gemeinden über 60 Jahre alt, 10% 80 Jahre alt und älter)

#### Bildung

29% der Eingewanderten waren Wissenschaftler

#### Partnerschaft

70% der Erwachsenen waren verheiratet, 10% Singlehaushalt

#### Einstellungen zu bzw. Identifikation mit Judentum

- a. jüdisch im Sinne der Religion (ca. 50 %)
- b. jüdisch im Sinne der religiösen und ethnischen Zugehörigkeit (43,2%)
- c. jüdisch im Sinne der ethnischen aber nicht religiösen Zugehörigkeit (16%)
- d. trotz familiärer Verwurzelung weder ethnisch noch religiös jüdisch (32,1%)

## Jüdische Migration aus der ehemaligen Sowjetunion & psychische Gesundheit

- psychische Belastung und 12-Monats-Prävalenzen für psych. Erkrankungen bei jüd. Migranten aus der ehemaligen SU sind sig. höher als bei der autochthonen Bevölkerung in Israel (Mirsky et al., 2008)
- im Vergleich zu arabischen und jüdischen Israelis, geben jüd. Migranten aus der ehemaligen SU höhere Depressionswerte an (Litwin, 2009)
- im Vergleich mit jüdischen Israelis und nicht migrierten Juden aus der Russischen Föderation, schätzen jüd. Migranten aus der ehemaligen SU ihre gesundheitsbezogene Lebensqualität (SF-36) niedriger ein (Amir et al., 1999)
- sig. höhere Suizidalitätsraten bei jüd. Migranten (N=814) verglichen mit autochthonen Bevölkerung in Israel (N=2.114); Risikofaktoren – geringe Aufenthaltsdauer, junges Erwachsenenalter, höhere Bildung (Mirsky et al., 2011)

**keine vergleichbaren Arbeiten im deutschsprachigen Raum**

## Stichprobe

19 Institutionen in Leipzig und Halle/Saale

197 ausgefüllte Fragebögen (445 ausgeteilt)  
Rücklaufquote: 44,3%

110 der Teilgenommenen 60 Jahre alt und älter



## Instrumente

- soziodemografische und MH-Angaben (Schenk et al., 2006)
- Integration, Sprachkenntnisse, Mitgliedschaft in einer jüd. Gemeinde
- erlebte Diskriminierung
- Religiosität (SBI-15R-D, Albani et al., 2002)
- Ängstlichkeit und Depressivität (PHQ-4, Löwe et al., 2010)
- Gesundheitsbezogene Lebensqualität (SF-12, Ware et al., 1996)
- disp. Optimismus bzw. Pessimismus (LOT-R, Herzberg et al., 2006)
- Lebenszufriedenheit (FLZ-M, Henrich & Herschbach, 2000; SWLS, Diener et al., 1985)

- I. Wie lässt sich die Untersuchungsgruppe hinsichtlich soziodemografischer und migrationsspezifischer Faktoren, sowie im Hinblick auf ihre psychische Gesundheit beschreiben?**
- II. Lassen sich Zusammenhänge von Religiosität bzw. Diskriminierung mit Angst- und Depressivitätssymptomen erkennen?**

## Ergebnisse

N=110

**Geschlecht**

männlich	33 (30%)
weiblich	77 (70%)

**Alter**

M (SD) / Spanne 68,7 (6,2) / 60-85

**Wohnsituation**

allein lebend	41 (37,3%)
nicht allein lebend	69 (62,7%)

**Aufenthaltsdauer**

M (SD) / Spanne 10,6 (3,3) / 2-18

**Einreisealter**

M (SD) / Spanne 58,2 (6,3) / 45-75

**Rückblickend erneute Migration**

ja	88 (80%)
nein	21 (19,1%)
k. Angabe	1 (0,9%)

**Mitgliedschaft in einer jüdischen Gemeinde**

ja	70 (63,6%)
nein	40 (36,4%)

**Erlebte Diskriminierung**

M (SD) / Range 6 (3,2) / 0-12

**Selbsteinschätzung Religiosität**

gering	50 (45,5%)
mittel	37 (33,6%)
hoch	23 (20,9%)

**Ängstlichkeit**

28 (25,5%)

**23 (20,9%)****Depressivität**

44 (40%)

I.

Tab. 2 Ergebnisse der linearen Regressionsanalysen zu den Einflussfaktoren auf Depressivität.

Einflussfaktor	Modell 1 standard. $\beta$	Modell 2 standard. $\beta$	Modell 3 standard. $\beta$	Modell 4 standard. $\beta$
Alter	0,074	-0,003	0,058	0,066
Geschlecht	0,093	0,084	0,067	0,080
allein lebend	<b>0,264**</b>	<b>0,280**</b>	<b>0,292**</b>	<b>0,282**</b>
Selbsteinschätzung Integration		-0,117	-0,115	-0,150
Aufenthaltsdauer rückblickend erneute Migration		0,128	0,120	0,131
Diskriminierung		0,113	0,094	0,089
Diskriminierung			0,194	<b>0,212*</b>
Mitgliedschaft in einer jüdischen Gemeinde				-0,039
Religiosität				<b>0,194*</b>
korrigiertes $R^2$	0,069	0,093	0,119	0,139
F	F(3,100) = 3,543*	F(6,97) = 2,765*	F(7,96) = 2,993**	F(9,94) = 2,848**

\*  $p < 0,05$ ; \*\*  $p < 0,01$ 

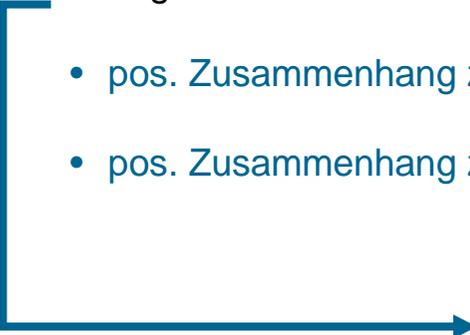
II.

Tab. 3 Ergebnisse der linearen Regressionsanalysen zu den Einflussfaktoren auf Ängstlichkeit.

Einflussfaktor	Modell 1 standard. $\beta$	Modell 2 standard. $\beta$	Modell 3 standard. $\beta$	Modell 4 standard. $\beta$
Alter	-0,018	-0,123	-0,056	-0,031
Geschlecht	0,038	0,050	0,031	0,034
allein lebend	<b>0,338**</b>	<b>0,373***</b>	<b>0,387***</b>	<b>0,383***</b>
Selbsteinschätzung Integration		-0,184 <sup>1</sup>	-0,182 <sup>2</sup>	-0,182 <sup>3</sup>
Aufenthaltsdauer rückblickend erneute Migration		0,266**	0,246*	0,275*
Diskriminierung		-0,001	-0,021	-0,016
Diskriminierung			0,214*	<b>0,201*</b>
Mitgliedschaft in einer jüdischen Gemeinde				0,002
Religiosität				0,077
korrigiertes $R^2$	0,095	0,158	0,193	0,189
F	F(3,100) = 4,599**	F(6,97) = 4,227**	F(7,96) = 4,512***	F(9,94) = 3,669**

<sup>1</sup>  $p < 0,063$ ; <sup>2</sup>  $p < 0,059$ ; <sup>3</sup>  $p = 0,067$ ; \*  $p = 0,05$ ; \*\*  $p < 0,01$ ; \*\*\*  $p = 0,001$

- allein lebende, ältere jüdische Migranten sind häufiger von Angst- und Depressionssymptomen betroffen
- der Anteil der Menschen mit Symptomwerten generell hoch (vgl. Glaesmer et al. 2010: Depressivität bei über 50jährigen mit 9,6% und zwischen 4,8% und 10,3% für Ängstlichkeit)
- neg. Assoziationen zwischen Diskriminierung und den Werten für Ängstlichkeit und Depressivität
- pos. Zusammenhang zwischen Aufenthaltsdauer und Ängstlichkeit
- pos. Zusammenhang zwischen Religiosität und Depressionssymptomen



eine besondere Form der Integration

Selektivität der Stichprobe

ethnische, historische, kulturelle Identität

**Albani, C.** et al. (2002). Erfassung religiöser und spiritueller Einstellungen. Psychometrische Überprüfung der deutschen Version des „Systems of Belief Inventory“ (SBI-15R-D) von Holland et al. in einer repräsentativen Bevölkerungsstichprobe. *Psychotherapie, Psychosomatik, Medizinische Psychologie*, 52, 306- 313.

**Amir, M.** et al. (1999). Motherland or Home Country. A Comparative Study of Quality of Life Among Jews From the Former Soviet Union who Immigrated to Israel, Jews in Russia, and Israeli Nonimmigrants. *Journal of Cross-Cultural Psychology*, 30, 712-721.

**Bundesamt für Migration und Flüchtlinge** (2014). Migrationsbericht 2012.

[http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/2014/Migrationsbericht\\_2012\\_de.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/2014/Migrationsbericht_2012_de.pdf?__blob=publicationFile)

## Depression und Angst bei älteren russischstämmigen Menschen mit jüdischem Hintergrund in Deutschland: Wie wirken sich Diskriminierung und Religiosität aus?

Depression and Anxiety in Elderly Jews from Former Soviet Union in Germany: The Role of Discrimination and Religiosity

### Autoren

Yuriy Nesterko<sup>\*</sup>, Nadja Seidel<sup>\*</sup>, Elmar Brähler, Heide Glaesmer

### Institut

Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universität Leipzig

### Schlüsselwörter

- Migration
- PHQ-4
- Religiosität
- Diskriminierung
- Integration

### Keywords

- immigration

### Zusammenfassung



**Anliegen:** Bei älteren jüdischen Menschen wurde der Einfluss von Diskriminierung und Religiosität auf psychische Gesundheit untersucht.

**Methodik:** Angst- und Depressionswerte (PHQ-4) wurden erhoben (n= 110) und Regressionsmodelle als statistische Analysen berechnet.

**Ergebnisse:** Ältere jüdische Einwanderer mit Diskriminierungserfahrungen zeigen höhere PHQ-4-Werte. Die Aufenthaltsdauer ist mit Angst und Religiosität mit Depression positiv assoziiert.

**Schlussfolgerung:** Der negative Einfluss von Diskriminierung wurde belegt und die Bedeutung der Integration jüdischer Einwanderer verdeutlicht.

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

